

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 6

Artikel: Im Zentrum stand die Fliegerei
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Zentrum stand die Fliegerei

24. Jahrestagung der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen im Air Force Center in Dübendorf

Wenn schon der Präsident der GMS seine Dienstleistungen seinerzeit bei der Luftwaffe absolviert hat, ist es auch verständlich und nahe liegend, dass die diesjährige Tagung im Air Force Center in Dübendorf stattfand.

In grosser Zahl folgten die Mitglieder der Gesellschaft dem präsidentalen Ruf und erschienen in der Halle 2 zur Generalversammlung auf dem Flugplatz Dübendorf. Eine Banker-Big Band und ausgestellte

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

Flugzeuge der Luftwaffe samt Flab-Waffensysteme erwarteten die Teilnehmer, dazu startete ab und zu eine Maschine Richtung tiefblauem Himmel, eine besondere Ambiance zeichnete die Jahrestagung aus.

Herzliche Grussworte

Sowohl Regierungsrätin Rita Fuhrer, ehemalige Militärdirektorin und heutige Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Zürich, als auch der Stadtpräsident von Dübendorf, Heinz Jauch, richteten sympathische Grussadressen an die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer. Während



die Regierungsrätin mit Herzblut all jenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern dankte, die sich für Armee und Vaterland in irgend einer Form einsetzen, stellte der Stapi von Dübendorf

seine Stadt vor. Das Einhorn – ein Fabeltier im Wappen von Dübendorf – bedeutet Symbol für Kraft und unbezähmbare Wildheit. Eine Stadt, die gerade 45 Jahre alt ist, als Ort dagegen schon im Jahre 942 urkundlich erwähnt wird. Dübendorf ist eine wohnliche Stadt, so ihr Präsident, mit einem breiten Arbeitsplatzangebot in Industrie und Gewerbe, im Dienstleistungsbereich und in verschiedenen eidgenössischen Betrieben. Dazu ist Dübendorf wichtiger Standort der Schweizer Luftwaffe, jährlich finden Rekruten- und Unteroffiziersschulen auf dem Waffenplatz statt, und der Betrieb des Militärflugplatzes ermöglicht vielen Dübendorfern ein gesichertes Einkommen. Dazu nannte der Präsident 140 aktive Ortsvereine und die hervorragende Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr.

Kennen Sie die GMS?

GMS steht für «Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienrei-



Gebäudehallen des Fliegermuseums Dübendorf.

Bildnachweis: UeG Luftaufklärung

sen». Im Mittelpunkt des Interesses stehen militärische Konflikte aus weiter zurückliegender sowie aus jüngerer und jüngster Vergangenheit. Deren historische und aktuelle Bedeutung für Mensch und Gesellschaft und die damit verbundenen politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und technischen Entwicklungen sind die Themen der GMS. Der 1979 gegründete Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Heute gehören der GMS über 1600 Mitglieder an.

Die GMS hilft, Abläufe und Bedeutungen militärischer Konflikte besser kennen zu lernen. Dazu führt sie mit fachlich ausgewiesenen Referenten wissenschaftlich dokumentierte Reisen durch. Besucht werden Schauplätze und Stätten solcher Ereignisse im In- und Ausland. An Ort werden Geschehnisse und Abläufe mittels Geländebegehung, Referaten und Museumsbesuchen nachvollzogen und analysiert.

Die GMS gibt zu dieser Thematik auch wissenschaftliche Publikationen heraus und führt militärhistorische Veranstaltungen durch.

Mitglied kann jede/r Interessierte werden. Die besten Voraussetzungen für einen Beitritt sind Interesse an der Geschichte und Freude am Reisen. Die Mitgliedschaft in der GMS steht Damen und Herren, Jugendlichen sowie Organisationen (Firmen, Vereinen usw.) offen. GMS-Mitglieder können zu reduzierten Preisen an den Reisen teilnehmen. Die GMS-Informationen und die jährlichen Publikationen der Schriftenreihe werden den Mitgliedern kostenlos zugestellt. Ihnen steht zudem der GMS-Bücherdienst mit seinen militärhistorischen Büchern sowie die Teilnahme an den Wintersymposien zur Verfügung.

Kennen Sie das Air Force Center respektive das Flieger-Flab-Museum?

Die Karriere der Ballonfahrerei bei der Luftwaffe ist kurz, schon bald kommen die ersten Flugzeuge zum Einsatz. Dabei sorgen die beiden Weltkriege für eine rasante Entwicklung. Das Ende des Propellerzeitalters läuten die eleganten und starken Mustang-Jagdflugzeuge ein.

Ab 1937 beginnt in der Schweiz der systematische Aufbau der Fliegerabwehr: Kanonen, Scheinwerfer und Horchgeräte kommen zum Einsatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg hält mit dem Radar die elektronische Ortung Einzug. Die Oerlikon-Kanone und der BL-64 sind Zeugen dieser Zeit. Die Ausstellung in der neuen Halle im Flieger-Flab-Museum Dübendorf befasst sich mit der Entwicklung des Düsenjets und der dazugehörigen Elektronik. Hier wird die ganze Faszination des menschlichen Erfindergeistes hautnah erlebbar.

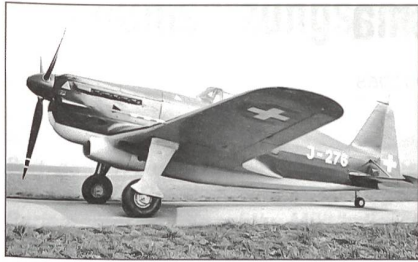
Erstaunlich ist die Sammlung von Bordwaffen, aufschlussreich der Überblick über die Entwicklung der Übermittlungstechnik, beeindruckend die Auswahl an Flugzeugmotoren und -triebwerken.

Vom Beginn der ersten Ballon-Rekrutenschule am 2. August 1900 bis ins High-Tech-Zeitalter der Düsenjets: Zwei Ausstellungshallen zeigen die Faszination der Militärliegerei.

Behandlung der Traktanden

Es ist erfreulich, wie Präsident Ott während der Behandlung der Traktanden die Zügel straff hält und zügig durch die obligate Liste führt.

Seinem interessanten Jahresbericht kann entnommen werden, dass die GMS im ver-



Eine ältere «Dame»: Morane D-3801, Lizenz Schweiz 1944

gangenen Jahr 47 Reisen ausgeschrieben hatte. Auf Grund des grossen Anmeldeerfolgs wurden 13 Zusatzreisen in das Programm aufgenommen. Wegen ungenügender Teilnehmerzahl respektive aus Sicherheitsgründen mussten drei Reisen (zweite Elsass-Reise, Bosnien-Herzegowina und China-Südkorea) abgesagt werden. Schliesslich gelangten 57 Reisen zur Durchführung. Angesichts des regen Interesses wurden fünf Reisen zweimal, drei viermal und eine gar siebenmal durchgeführt. Dies ergab eine neue Höchstzahl von 1561 Teilnehmern. Hier seien ein paar dieser erfolgreichen Reisen genannt: Beatenberg, der Sonderbundskrieg, die Burgunderkriege, Zürcher Stadtbegehung, Elsass und Vogesen, der Atlantikwall am Pas de Calais, Bretagne, Königsberg/Kaliningrad, Norwegen, Verona-Mantua, Lombardei-Genua und Thüringen.

45 Reisen endeten finanziell mit einem positiven, 12 Reisen mit einem negativen Resultat. Besonders zugkräftig waren die Eintagesreisen, an denen 839 Personen teilnahmen. Gesamthaft war die GMS an 146 Reisetagen unterwegs. «Wiederum dürfen wir», so der Präsident, «mit Freude und Dankbarkeit feststellen, dass alle Reisen – abgesehen von kleineren Zwischenfällen – sowohl unfall- als auch pannenfrei zur besten Zufriedenheit der Teilnehmer verliefen.» Ott dankte dem für die Reisen zuständigen Dr. Hans Herdener, den 18 Referenten und dem Team des GMS-Sekretariates für die tadellose Arbeit; Lob und Anerkennung seien reichlich verdient.

Auch die Jahresrechnung, die mit einem Gewinn von 17 000 Franken abschloss, wie das Budget, das mit einem Gewinn von 6500 Franken rechnet, wurden dankbar entgegengenommen. Das Wahlgeschäft ging reibungslos über die Bühne. Anstelle des zurücktretenden Vorstandsmitgliedes Werner Hungerbühler konnte Andreas Rychner gefunden werden. Der ehrenvoll gewählte Rychner ist Mitarbeiter des Schweizer Soldat, Vorstandsmitglied dieser Genossenschaft und arbeitet als Geschäftsführer im Institut Farner.

Die GMS-Schriftenreihe erhielt im Berichtsjahr Zuwachs durch zwei Werke, einerseits die Zusammenfassung eines Symposiums «Konflikt im Heiligen Land», andererseits durch die politische Schrift von alt Ständerat Franz Muheim über die

Notwendigkeit von Reformen im schweizerischen Regierungssystem.

Die Website der GMS wird durch Webmaster Oswald Schwitter ständig verbessert und erweitert, die Qualität der Seiten wird im In- und Ausland gerühmt.

Auch der Bücherdienst unter Leitung der Herren Barbatti und Dünki blüht, wurden doch für über 24 000 Franken Bücher und Reisedokumentationen verkauft.

Die beiden GMS-Wintersymposiumstage über China und Nordkorea sowie Irak (Geschichte, Kriege und Lehren daraus) wurden rege besucht und belegten, dass das neue System mit zwei bis drei Morgenvorträgen und dem Apéro-Abschluss Anklang fand. Vorstandsmitglied Dr. Dieter Kläy führt diese Symposien äusserst erfolgreich durch.

Schliesslich seien noch die von Frau Dr. Verena Marti betreuten GMS-Informationshäfte genannt, die immer besser die Aktivitäten der GMS sowie die militärischen Probleme unserer Milizarmee beleuchten.

Reiseprogramm 2004

Mit dem Nennen einiger Rosinen aus dem Reiseprogramm 2004 wollen wir Sie ein wenig «gluschtig» machen:

Eintages-Exkursionen

Hohentwiel, Schlüsselraum West: Murtten/Jolimont, Der Sonderbundskrieg 1847, Festungswerke im Kanton Schwyz, Vindonissa, Festung Pilatus, Burgfluh-Faulensee.

Zwei- und mehrtägige Exkursionen

Sizilien – Kampf der Kulturen, Griechenland, die Festung Gibraltarr, Lothringen, die Fremdenlegion, Lombardei-Genua,

Verdun, Bretagne, Die dalmatinische Küste von Triest bis Dubrovnik, Schleswig-Holstein, Channel Islands, Paris, DDR-Kriegsanlagen im Raum Berlin, Koblenz, Benito Mussolini oder der spanische Bürgerkrieg. Viele dieser Reisen sind allerdings schon ausgebucht, für einige dieser genannten Reisen stehen noch Plätze zur Verfügung. Je schneller Sie sich anmelden, desto grösser ist die Chance, berücksichtigt werden zu können.

Die Luftwaffe – heute und morgen

Nach der Generalversammlung referierte Div Markus Gygax, Chef Einsatzstab und Kommandant-Stellvertreter, zum Thema Luftwaffe – heute und morgen:

- Die Luftwaffe produziert täglich Einsätze
- Sie umfassen Lufttransporte, Luftpolizeidienst und Nachrichtenbeschaffung.
- Die Luftwaffe versteht sich immer als Partner – z. B. des Heeres, der Politik, der Polizei, der Öffentlichkeit.
- Deshalb stehen die Kunden- und Einsetzorientierung im Zentrum.
- Die betriebswirtschaftliche Effizienz (möglichst viel Output mit möglichst wenig Input) wird immer wichtiger.
- Die militärische Effektivität (Wirkung) steht bisweilen im Gegensatz zu ökonomischen Prämissen.
- Den Mittelweg zu finden, ist die Hauptaufgabe der Luftwaffenführung.
- Ein neues Kampfflugzeug ist deshalb kein Widerspruch: Mit weniger Flugzeugen (geplant zirka 70 Stück ab 2010 im Vergleich zu heute 90) und geringeren Betriebskosten soll ein besseres Resultat erreicht werden (z.B. komplettere Luftraumüberwachung oder, wie beim WEF, Luftraumabriegelung). ☒



Die Luftwaffe - heute und morgen



Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Dübendorf 2004





Divisionär M. Gygax, Chef Einsatzstab LW